

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort-Verkehr M. 8.80 außer als M. 8.40 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 P. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gegründet 1877.



Die 1/2 tägige Seite ober dem Raum 20 Pf. Die Malameile ober dem Raum 45 Pf. Mindestpreis eines Auftrags M. 1.50. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Bei gerichtl. Eintreibung u. Konfiskation in der Rabatt. Anfallig.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 287

Druck und Verlag in Altensteig.

Samstag, den 20. Dezember

Amisblatt für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 19. Dez.

Auf eine Anfrage des Abg. Luhnert (USP.) wegen der Verletzung der Immunität unabhängiger Abgeordneter durch den Reichswehrminister, antwortete Reichswehrminister Noske: Eine Instruktion vom 9. Juni bejagte: Für den Fall eines erneuten Aufstands befehle ich: Der Aufstand ist mit allen zu Gebote stehenden Mitteln so schnell wie möglich niederzuschlagen. Während der Dauer des Aufstands sind alle Personen, die am gewalttätigen Sturz der Regierung tätig teilnehmen, sofort festzunehmen. Die Immunität der Abgeordneten, die sich an verbrecherischen Umwälzungen nicht beteiligen, ist nicht bedroht.

Es folgen die Interpellationen Arnstadt und Dr. Heineke betr. Wirtschaft- und Steuerpolitik, sowie das unablässige und ungeheure Steigen aller Preise.

Abg. Hugel (DBP.) begründet die Interpellationen. Die Regierung muß den Produktionsprozeß steigern. Die Kaufkraft des Inlands muß aufrecht erhalten werden. Die Steuerpolitik vernichtet unseren Kredit. Die Kohlenförderung hat sich glücklicherweise gehoben, aber noch nicht genug. Unsere Ernährungsgrundlage ist zu schwach. Am Ende der Ernteharveste müssen wir Getreide vom Ausland kaufen. Die lässlichen Preisfestsetzungen kosten dem Reich Milliarden. Natürlich müssen die Gehälter und Löhne der wirtschaftlich Schwachen entsprechend erhöht werden.

Neues vom Tage.

Von der Friedenskonferenz.

Budapest, 19. Dez. Die vom Obersten Rat eingesezte Wiedergutmachungskommission der Verbündeten ist in Budapest eingetroffen. Die während der Kommunisten Herrschaft Bela Kuhns verschleppten Werte, soweit sie unter das Veräußerungsverbot des Waffenstillstands fallen (Waffen, Schiffe, Pferde, Vieh usw.), werden auf 40 Millionen Kronen geschätzt. Bisher liegen 4000 Entschädigungsansprüche von Privaten vor. Auch die ungarische Regierung wird ihre Verluste anmelden.

Die irische Frage.

London, 19. Dez. Auf eine Anfrage erklärte Lloyd George im Unterhaus, die Lage in Syrien hänge mit einer bedeutenden Frage der Zukunft der Türkei zusammen. In den Besprechungen der letzten Tage sei alles geprüft worden und er sei glücklich, sagen zu können, daß die „Spannung in Syrien“ infolge dieser Besprechungen und Vereinbarungen zwischen England und Frankreich bedeutend nachgelassen habe. (Beiseitigt ist sie also noch nicht. D. Schr.) Die Verhandlungen zwischen Frankreich und dem Araberkönig Feisal haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Die Ausfaat des Dollars.

London, 19. Dez. Die belgische Regierung hat von englischen Banken eine Anleihe von 50 Mill. Pfund (1 Milliarde Goldmark) erhalten. Amerikanische Banken haben mit verschiedenen englischen Banken Darlehensverträge abgeschlossen, so mit Birmingham 15 Millionen Pfund, mit Manchester 15 Millionen, mit Glasgow 25 Millionen usw. Die Internationale City-Bank in New York errichtet in Brüssel eine Zweigniederlassung, um die amerikanische Ausfuhr nach Belgien zu stützen. Weiterhin soll in Amerika eine nationale Vereinigung von Geldmächten gebildet werden, um Handel, Industrie und Gewerbe in Europa zu fördern. Dabei soll aber dem amerikanischen Handel eine bevorzugte Stelle gesichert werden.

Das englische Geld.

London, 19. Dez. Vätertermeldungen zufolge werden England und Frankreich Oesterreich einen Kredit von 800 Millionen Goldmark gewähren.

Die Sinn Feiner.

London, 19. Dez. Reuter meldet, am Dienstag nacht haben 200 bewaffnete Sinn Feiner den Bahnhof in Cork (Irland) besetzt, um eine für das englische Militär bestimmte Waffenladung wegzunehmen. Es gelang nicht, die Sinn Feiner zu verhaften.

Ernte Lage in Mesopotamien.

Amsterdam, 19. Dez. Nach einer Meldung des „Telegraaf“ haben die Türken und Araber in Mesopotamien den Angriff gegen die Engländer ausgenommen und rücken gegen Bagdad vor. Die Lage ist sehr ernst.

Amthches.

Oberamt Nagold.

Betr. Einhaltung eines angemessenen Verkaufspreises.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die Einhaltung angemessener Verkaufspreise für Weihnachtsbäume Weihnachtsodst und Gebäck zu überwachen und entl. Uebertretungsfälle der Wirt. Landespreisstelle mitzuteilen. Den 18. Dezember 1919. M ü n z.

Oberamt Nagold.

Betr. Arbeitszeit über Weihnachten.

Am 24. Dezember d. J. werden die Kaszieren des Oberamts, die Bezirksverorgungsstelle und der Milchverteilungsstelle um 12 Uhr geschlossen.

Am 27. Dez. d. J. (Johannesfeiertag) bleiben die Kaszieren ganz geschlossen.

Am 31. Dez. d. J. wird Durcharbeitszeit wie an den Samstagen eingeführt.

Den 18. Dezember 1919.

M ü n z.

Landesnachrichten.

Montes, 20. Dezember 1919

* Badenöffnung. Die Bäden der hiesigen Geschäfte sind am morgigen Sonntag von 12 Uhr an geöffnet.

* Reichsbund. Der von der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshilfsleistungen veranstaltete Lichtbildervortrag brachte dank dem Entgegenkommen aller Beteiligten einen Reinertrag von 900 Mark (einschließlich der Kundenvorstellung mit 201.17 Mark), welcher an 72 Krieger-Halb- und Vollwaisen für eine Weihnachtsbesuche zur Verteilung gelangt. Allen Gebern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

* Landw. Bez. Verein Nagold. Wie uns mitgeteilt wird, soll am Samstag den 3. Januar die vom Landw. Bezirksverein geplante Dienstabendprämierung, nachmittags in der Traube in Nagold stattfinden.

* Das Pfund Zucker M. 2.20. Wie gemeldet, hat der Reichsrat beschloffen, den Preis für Rohzucker auf 150 M. (bisher 53 M.) für den Zentner hinaufzusetzen. Der neue Zuckerspreis gestattet die Festsetzung eines Mehlpreises von etwa M. 10.—. Der Verbrauchszucker wird künftig wohl auf M. 2.20 das Pfund, also das 1/2 Pfund des Friedenspreises zu stehen kommen. Dieser Preis ist natürlich immer noch wesentlich niedriger als der Weltmarktpreis, an der Valuta gemessen, aber für die deutschen Verbraucher ist das ein schlechter Trost.

* Bezahlt die Rechnungen! Auch die vor dem 31. Dezember gelauften Waren unterliegen der Erhöhung durch das neue Umsatzsteuergesetz, wenn die Bezahlung nicht bis zu diesem Tage erfolgt ist. Der Käufer muß dann nach dem Gesetz dem Verkäufer einen der Steuer entsprechenden Zuschlag zum Kaufpreise leisten. Es liegt daher in seinem eigenen Interesse, alle Rechnungen noch vor dem 31. Dezember zu bezahlen.

* Entlassungszüge. Am 28. Dezember läuft die Frist für den Anspruch auf Entlassungszüge ab für die Heeresentlassenen der Demobilisierung und die vor dem 9. November entlassenen Kriegsbefähigten. Die später Entlassenen haben ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten nach dem Ausscheiden aus dem Heer anzumelden.

* Weitere Kohlenbeschränkung. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, hat das Rheinisch-westfälische Kohlen Syndikat erklärt, es könne die Elektrizitätswerke nicht mehr in dem bisherigen Umfang beliefern, da an das Syndikat so hohe Anforderungen bezüglich der Kohlenlieferung an die Entente gestellt werden.

* Eisenbahnpolitik? Die mögliche Entwicklung der Preise am Eisenmarkt hat die Reichsregierung bezogen, die Rückkehr zu der während des Kriegs in Anwendung gewesenen Höchstpreispolitik zu erwägen.

* Das verbotene Glücksspiel. Das am 18. Dezember von der Nationalversammlung angenommene Gesetz betr. das Glücksspiel besagt: „Der ohne behördliche Erlaubnis öffentlich ein Glücksspiel veranstaltet oder hält oder die Einrichtung dazu bereitstellt, wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100 000 oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrag bestraft. Als öffentlich veranstaltet gelten auch Glücksspiele in Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften, in denen Glücksspiele gewohnheitsmäßig veranstaltet werden.“

* Calw, 19. Dez. (Ev. Volksbund). Der vorläufige Bezirksausschuß hat auf Sonntag den 23. Dez. eine große Bezirksstagnung geplant. Da aber die Calwer Stadtkirche ungeheuer nicht zu gebrauchen ist und da auch die Kirchenchöre in diesen Wochen nicht mehr zusammenzubringen waren, muß dieser Bezirksstagnung des evang. Volksbundes auf Frühjahr verschoben werden und ist nun als kirchliches Volksfest im Freien geplant. Der Bezirk zählt bis jetzt in ca. 15 Ortsgruppen etwas mehr als 2000 Mitglieder, im ganzen Land umfaßt er über 100 000 Mitglieder.

* Calw, 14. Dez. Eine Sammlung der Volks- und Mittelschüler für die hungernden Kinder des Erzgebirges ergab den Betrag von 1500 M. Heute fand für den gleichen Zweck im Waldhorn eine Theateraufführung „Weihnachten am Heidenstein“ statt, die sehr zahlreich besucht war und einen schönen finanziellen Erfolg hatte. Leiterin der Aufführung war Frau Landgerichtsrat Holder.

* Unterreichenbach, 18. Dez. (Unglücksfall). Gestern abend fiel aus dem ersten Arbeiterzug kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof der 15 jährige Goldschmidt, hrling Robert, Sohn des Schreinermeisters Robert von Alsbach, vom Trittbrett des Eisenbahnwagens ab, kam unter die Räder und wurde außer am Kopf schwer am linken Bein verletzt. Dem Verunglückten wurde ein Notverband angelegt, worauf er mit dem nächsten Zug ins Krankenhaus nach Calw verbracht wurde.

* Wildbad, 18. Dez. Wie verlautet, wurde gestern die hiesige Kunstmühle durch Vermittlung der Direktion der Diskontogesellschaft, Zweignelle Wildbad, an eine Fabrik elektrotechnischer Bedarfsartikel veräußert.

* Stuttgart, 19. Dez. (Aus dem Parcellleben). Die Zentrumsfraktion des Württ. Landtags wählte die Abgg. Landgerichtsdirektor Walter zum ersten, Justizminister Holz zum ersten stellv. und Ernährungsminister Graf zum zweiten stellv. Vorsitzenden.

* Württemberg, 19. Dez. (Diebesbände). Eine Gesellschaft von fünf jungen Männern hat hier im Walde zwei noch räufige Männer, die zusammen 247 1/2 Jahre zählen, bei einem Gaigel und tranken eine halbe Bier nach der andern.

* Heidenheim, 19. Dez. (Junge Diebe). In einer Bauhütte stahlen 10 bis 13 jährige Schulbuben den Arbeitern etwa 500 Mark aus den abgelegten Kleibern.

* Giengen a. Br., 19. Dez. (Alte gesunde Leute). Im benachbarten Sonthheim sahen am Sonntag drei noch räufige Männer, die zusammen 247 1/2 Jahre zählen, bei einem Gaigel und tranken eine halbe Bier nach der andern.

* Ehingen a. D., 19. Dez. (Walbarbeiterstreik). Die Holzhauser der Hölzerei Heuhof (Revier Obermarchtal) lehnten den Lohn von 6.50 M. für den Raummeter ab. Sie verlangen den gleichen Lohn, wie er im Revier Jüdingen bezahlt werde (9 Mark).

* Vöhrach, 19. Dez. (Abgebranntes Rathaus). In Reinfetten brach im Amtszimmer des Rathauses während der Nacht Feuer aus, wahrscheinlich infolge eines schadhafsten Ofens. Der Brand glöhtete langsam weiter. Als der Polizeidiener morgens einheizen wollte, konnte er das Amtszimmer vor Rauch nicht betreten. Nun wurden die Fenster von außen eingeschlagen. Die dadurch entstandene Luftzufuhr fachte aber die Flammen zu einem so heftigen Brand an, daß das Rathaus völlig eingestürzt wurde. Auch die Grundakten sind mitverbrannt.

Sonntagsgedanken.

Weihnachtszeit.

Warum ist uns wohl die Kindheitsgeschichte Jesu erzählt, warum steht darin von der Freude der Hirten, warum von der Krippe, warum von dem Stern, warum von den Königen, die von fernher kamen, warum von Simeon und Hanna und Zacharias und Elisabeth? Das ahnen wir wohl jetzt mit einem freudigen Schauer mitten im Schrecken und Schauer der Zeit. Denn ist's nicht so, wenn wir von diesen Geschichten hören und unsere Kunst sie nachspiegeln, als ob mit einem Male sich ein Friedensbogen über die blutgetränkte Erde ausspannt?

Von einem deutschen Künstler.

Unsere Zeitung bestellen!



Vermischtes.

Die Hungerlöhler. Die Säuglingssterblichkeit in Groß-Berlin ist im Wachsen. Insgesamt sind nach der „N. Berl. Ztg.“ in den letzten 12 Monaten rund 6000 Säuglinge, die Mehrzahl im zartesten Lebensalter, dahingerafft worden. — Aus Wien wird der „N. Berl. Ztg.“ gemeldet, eine Untersuchung habe das erschreckende Ergebnis erbracht, daß 90 Prozent aller Wiener Schulkinder tuberkulös sind.

Wahnsinnige Weinpreise. Bei der Weinverfeinerung der preussischen Weinbau-Domänenverwaltung in Wiesbaden wurden für 1918er Weine pro 1200 Liter bis zu 93 000 Mk., für 1917er Raumentaler bis zu 154 000 Mk., für 1915er Hochheimer bis zu 165 000 Mk. und für 1915er Eltwiller und Raumentaler bis zu 175 000 Mk. erkauft. Für 1200 Liter Raumentaler, hochfeine Auslese, stellten sich die Preise auf 220 000 bis 332 400 Mk., für Eltwiller feinste Trockenbeerenauslese auf 544 000 Mk. und für die feinste Sorte Raumentaler gar auf 964 000 Mk. Das teuerste Liter Wein für Raumentaler feinste Auslese kommt also auf rund 803 Mk., für Eltwiller auf 453 Mk. Der Gesamtvertrieb der beiden Verfeinerungsbetriebe beträgt zusammen etwa 11 Millionen Mark. Der größte Teil des verkauften Weins wandert natürlich ins Ausland, wo die Kriegsgewinnler dank der Saluta selbst solche Preise noch billig finden.

Maß. Der Kaufmann Münch von Frankenthal wurde nach Ramstein gelockt und in der Augusta-Allee von fünf Unbekannten überfallen, die ihm Platin im Wert von 180 000 Mark, das er in einer Tasche bei sich trug, raubten.

Internationaler Hilfsfonds. „Aus Genf wird gemeldet, unter dem „Patronat“ des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz sei ein Centralverband der Hilfsstellen gegründet worden, um einen internationalen Fonds zum Zweck der Rettung von 3 1/2 Millionen europäischen Kinder zu sammeln. — Das Ding etwas abenteuerlich.

Das Jubiläum des Struwwelpeters. Um die Weihnachtstage des Jahres 1844 machte der prakt. Arzt Dr. Heinrich Hoffmann in Frankfurt a. M. eines Abends einen Gang durch die Stadt, um ein Bilderbuch zu kaufen, das er seinem drei Jahre alten Sohndchen auf den Weihnachtstisch legen wollte. Er ging von Baden zu Laden, aber soviel er auch Bücher vorgelegt bekam, keines wollte ihm so recht für seinen Kleinen passen. Da kaufte er ein leeres Schreibheft, schrieb in Reimen allerhand lustig-großartige Erlebnisse eines gewissen Struwwelpeters hinein und schmückte die Geschichten mit entsprechenden Bildern aus. Das Heft wurde erst 1847 im Druck vervielfältigt und es fand bei Groß und Klein solchen Anklang, daß es bald das beliebteste Kinderbuch war. Auf Weihnachten 1869 zum 25jährigen Jubiläum wurde bereits die 100. Auflage hergestellt und das Buch war in alle europäischen Sprachen übersetzt. Bis heute hat es nahezu 400 Auflagen erlebt. Dr. Hoffmann starb 1894 hochbetagt in Frankfurt. Der Struwwelpeter hat eine Zeitlang viel Aufsehung erregt, weil die Fragen des Buchs das feine Formgefühl des Kindes verderben. Der Verbreitung des Buchs hat keine Kritik Eintrag zu tun vermögen.

Handel und Verkehr.

Altensteig, 19. Dez. (Schweinemarkt.) Auf dem vorgerichtigten Schweinemarkt waren zugeführt: 68 St. Läufer-schweine und 23 St. Milchschweine. Es kosteten Käufer-schweine 225—400 Mark, Milchschweine 110—175 Mark per Stück.

Lüdingen, 17. Dez. Der letzte Schweinemarkt war mit etwa 170 Milchschweinen besetzt. Für ein Tier wurden 110—140 Mark bezahlt.

Schweinemärkte. Der Schweinemarkt in Ludwigsburg war mit 140 Milch- und 3 Läufer-schweinen besetzt. Preis für ein Milchschwein 120—185 Mk., für ein Läufer-schwein 250 Mk. — In Bessingheim ist die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen. — Der Schweinemarkt in Weildersdorf (Christ-markt) war mit 92 Läufer- und 684 Milchschweinen besetzt. Bezahlt wurde für gut fleischige Käufer 460—510 Mk., für Milchschweine 1. Sorte 105—240 Mk., für 2. Sorte 150—185 Mark. Der Handel war sehr lebhaft.

Altensteig-Stadt.

An minderbemittelte hiesige Einwohner werden

Einheits-Hemden und -Unterhosen, instandgef. Hemden und Unterhosen, Unterjacken, Fingerhandschuhe, Kniewärmer, Socken, Fußlappen etc.

zu ermäßigten Preisen bei **Bucherer, Hayer und Krauß** abgegeben. Berechtigungs-scheine zum Bezug werden beim Stadtschultheißenamt ausgestellt.

Den 20. Dezember 1919.

Stadtschultheißenamt.

Freie Schuhmacherinnung des Bezirks Nagold.

Diejenigen Kollegen, welche

Militärstiefel zum Instandsetzen

übernehmen wollen, werden ersucht, bis spätestens **27. Dez.** bei mir anzumelden, wie viel Paare im Monat übernommen werden können. Material wird gestellt.

Obermeister Dürrschubel, Altensteig. | Gottfried Luz, Gärtner.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Eingelaut.)

Wenn es dem Verfasser der „Erwiderung“ auf „Ein offenes Wort“ nicht gelang zu beweisen, daß meine Behauptungen und Folgerungen unrichtig sind, so hat er doch eines bewiesen, nämlich seine und seiner Gesinnungsgenossen große Verleumdung. Und wenn Herr Kr. gewußt hätte, daß er durch sein offenes Verhältnis dem Gegner eine äußerst willkommene Angriffsfläche darbieten würde, hätte er lieber geschwiegen. Er meint, ein Vorwurf könnte nur dann erhoben werden, wenn neben der simultanen noch eine andere, Lateins- und Realschule bestünde und die Eltern die Wahl hätten. Ihre Kinder diese oder jene Schule besuchen zu lassen. Da off-nbart sich die ganze Verantwortlichkeit der Entscheidung. Also Herr Kr., Sie geben zu, daß die Eltern keine andere Wahl haben, als ihre Kinder in die simultane Reals- und Lateinschule zu schicken. Aber es ist doch noch eine Volksschule am Platze, wo man nach Ansicht der Vertreter der Konfessionsschule eine bessere religiöse Unterweisung erhält. Nun sagen Sie natürlich: Die Kinder müssen wegen ihres späteren Fortkommens eine bessere Bildung bekommen. Gut! Dann erwidere ich: Also um der weltlichen (materiellen) Vorteile willen gibt man ohne Gewissensbisse die bessere religiöse Erziehung der Volksschule dran. Aber in Mainz, S. 33 liest man anders! Was ist nicht die Wahrheit? Der Zweck heißt bekanntlich die Mittel. Allerdings ein merkwürdiger Begriff von Grundfäden! — Herr Kr. fordert gegen den Schluß seiner Erwiderung dazu auf, sich für die religiöse Erziehung der Kinder „anständig der heutigen Verhältnisse“ (I) vieler „woher Leute“ einzusetzen. Wenn Sie die logische Folgerung daraus ziehen, so müssen Sie sich doch zunächst an die simultane höhere Schule wenden, wo bekanntlich weniger Religion gelehrt wird als in der konfessionellen Volksschule. Aber hat nicht gerade in unserer Zeit die konfessionell-religiöse Erziehung ein bedenkliches Sinken erlitten? Und wenn man weiter folgert, so müßte man zu der Behauptung kommen, daß die Volksschule mit ihrer quantitativ besten religiösen Erziehung sittlich und religiös wertvollere Menschen ins Leben entsandt schickt, als die simultane höhere Schule. Das wollen Sie doch auch nicht annehmen! Aber eines steht fest nämlich daß Sie Herr Kr. und mit Ihnen der größte Teil des Volkes über das Wesen der Simultan-schule schlecht unterrichtet sind. Sie verwechseln die Sache mit der rein weltlichen oder laizistischen Schule. Als solche wird sie allerdings nicht ohne Rücksicht von staatlicher Seite dem Volke borgehalten. Doch in Baden, dem Lande mit überwiegend katholischer Bevölkerung, schon läßt es Simultan-schulen bestehn, mit denen man gute Erfahrungen gemacht hat und die man nach Aussage von Kontrahenten nicht mehr aufgeben möchte, scheinen Sie auch nicht zu wissen. Ich würde Ihnen daher raten sich einmal in die einschlägige Literatur über die verschiedenen Sch.-Formen zu vertiefen, vielleicht ändern Sie dann Ihre Ansicht in dieser Frage. Nicht um die Religion aus der Schule herauszudrängen (die bleibt in der simultanen Volksschule genau so wie in der simultanen höheren Schule) wird die Errichtung von simultanen Volksschulen gefordert, sondern aus nationalen, kulturellen, schulp-raktischen Gründen. Dies näher anzuführen, würde aber den Rahmen einer Eingangs- und Antwort überschreiten. Man sieht aber, daß gerade in dieser für unser Volk so wichtigen Frage Klärung notwendig ist. — Damit schliesse ich meinerseits die Diskussion.

Ein Freund der Simultan-sch. l.

Letzte Nachrichten

WTB. Berlin, 20. Dez. Wie dem Berl. Tageblatt aus Haag gemeldet wird, trieb Churchill im englischen Unterhaus mit, daß die deutschen Kriegs-gefangenen in Ostindien ungefähr am 24. Dez. Indien verlassen werden.

WTB. Kopenhagen, 20. Dez. Einer amtlichen Mitteilung zufolge sind die englisch-russischen Verhandlungen in Kopenhagen über den Austausch der Kriegs-gefangenen ergebnislos abgebrochen worden.

WTB. Salzburg, 20. Dez. Gestern Vormittag kehrten die Lehrer an allen Volks- und Bürgerschulen während des Unterrichts die Pünktlichkeit mit der Erklärung ein, daß eine gedehnte Erziehung der Jugend ausgeschlossen sei, solange die materielle Notlage der Lehrerschaft nicht gehoben sei. — Inzwischen hat der Landtag die Nach-tragsforderungen zu den Gehältern bewilligt.

WTB. London, 20. Dez. (Havas). Gestern wurde in Dublin auf dem Bystand von Irland, Lord French, Schüsse abgegeben, die diesen aber nicht trafen. Die Angreifer traten in einer Stärke von 15 bis 20 Mann auf. Um dem Automobil des Marschalls den Weg zu versperren, hatten sie einen Wagen in die Straßennitte gestellt. Als dann das Auto an der versperrten Straße ankam, wurde eine wahre Salve auf es abgegeben. Der Chauffeur hat aber sehr geschickt den Wagen in der Straßennitte umgefahren und ist davongefahren. Der zweite Wagen, der dem Auto des Marschalls folgte, wurde durch eine Bombe vollständig zerstört. Jamerhin blieb der Chauffeur als einziger auf dem Wagen heil. Im dritten Wagen befanden sich Soldaten, die das Feuer der Angreifer erwiderten. Während einiger Zeit knatterten beständig Schüsse, in die sich der Lärm der Explosion von Bomben mischte.

WTB. London, 20. Dez. (Havas). „Lloyd“ meldet aus Saigon, daß der britische Dampfer „Lansing“ auf der Höhe von Parcell mit Mann und Maus untergegangen ist. Der Dampfer hatte 530 Passagiere und die Besatzung an Bord. Es konnten sich nur 37 Eingeborene retten.

WTB. Paris, 20. Dez. Die Pariser Verhandlungen. Wie der „Matin“ gestern mitteilte, wird eine neue Sitzung der alliierten Sachverständigen mit den deutschen Sachverständigen über das zu liefernde Hafenmaterial wohl erst in zwei bis drei Tagen stattfinden. Offiziell wurde mitgeteilt, daß diese Unterbrechung dadurch veranlaßt sei, daß gewisse Zahlenangaben der deutschen Delegierten nachgeprüft werden müßten. (Es handelt sich nach einem andern Blatt um ein Deck in Danzig, dessen Existenz deutscherseits abgelehnt wird). Wie der „Matin“ feststellt, hat aber dieses Verfahren noch einen anderen Grund, 1) soll die englischen Delegierten und Marine-sachverständigen sich mit ihrer Regierung in Verbindung gesetzt haben, weil sie sich nicht berechtigt glaubten, ohne besondere Instruktion auf ein Kommando einzugehen, für das offenbar die Vertreter anderer Mächte eintraten, 2) besuche ein Meinungsverschiedenes innerhalb der französischen Delegation. — Gestern fand keine Sitzung des Fünferausschusses statt und es ist auch fraglich, ob er heute zusammentreten wird, da heute Vormittag im Hofsee ein wichtiger Ministerialrat stattfand. Frühestens kann heute am Abend nachmittag die Entscheidung fallen.

WTB. Amsterdam, 19. Dezbr. Pressebureau Radio meldet aus Apollis, daß der Vorstand des Senators Lodge, den Friedensvertrag ohne den Weltkrieg zu ratifizieren und den Krieg für beendet zu erklären, an den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten verwiesen wurde.

WTB. Stockholm, 19. Dez. Ueber eine Beschwörung der antibolschewistischen Wiking-Garde, die sich in Petersburg aufgestellt wurde, wird aus Helsingfors berichtet: Die Tochter eines Obersten wurde auf dem Marktplatz verhaftet und erschossen. Man glaubt, daß ihr eine Pistole bei ihrem Vater wurde eine Handschuhung vorgenommen, die ergab, daß es sich um eine weitverbreitete Beschwörung handelte. 900 Personen, darunter Franzosen und Engländer, wurden verhaftet. 350 der Verhafteten wurden vor das Revolutionsgericht gestellt. Es verlanct, daß mehrere erschossen wurden.

WTB. Berlin, 20. Dez. Zur Regelung der mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrags erforderlich werdenden technischen Uebergangsbestimmungen hatte die Rote Kommande vom 3. Novbr. zur Entsendung von bevollmächtigten deutschen Vertretern nach Paris angeordnet. Die Kommission dafür ist gebildet worden. Die militärischen Mitglieder dieser Kommission sind bereits abgereist; die übrigen verlassen heute Abend Berlin.

WTB. Berlin, 19. Dez. Der zweite Untersuchungsausschuss der Nationalversammlung hat auf die Besätze des Staats-freieis a. D. Dr. Hoffmann mit 4 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung einen Beschluß gefaßt, wonach die Besätze zu rückgewiesen wird, soweit sie sich gegen die am 16. November 1919 festgesetzte Geldstrafe richtet, da auch Gründe nicht vorliegen, die Strafe zu erwässigen. Die am 17. 11. 1919 erhobene Geldstrafe wird aufgehoben, da in diesem zweiten Fall nicht eine Geldstrafe, sondern nur Zwangshaft zulässig gewesen wäre, eine solche nachträglich aber nicht festgesetzt werden könne.

WTB. Kassel, 19. Dez. In der heutigen Stadtverordneten-sitzung wurde der frühere Ministerpräsident Scheidemann mit 48 von 86 abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister von Kassel gewählt.

Die in der Zeitschrift der W. Nieker'schen Buchhandlung Altensteig für die Schriftleitung verantwortliche Person ist:

Bilderbücher und Jugendschriften

empfehlen in schöner Auswahl die **W. Nieker'sche Buchhdlg. Altensteig.**

Altensteig-Stadt.

Begen

Lebensmittelmarke 30

werden am Montag, den 22. Dez. d. J. bei

Gutekunst, Hensler, Schwarz, Welker, Beck und Rau

700 g Bohnen zu 1,35 M. p. Pfd.

300 g Erbsen zu 1,35 M. p. Pfd.

300 g Reis zu 2,10 M. p. Pfd.

abgegeben.

Den 19. Dezember 1919.

Stadtschul-Amt.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt h ä b s c h e

Waldbörbchen

und Sträuße

Aerztliche Mitteilung.

Distriktsarzt Dr. Schwab (von Wildbad) hält jeden **Donnerstag Nachmittag 3 Uhr** in Fanzklösterle

Gasthaus zur Krone

Sprechstunde ab, auch für die Einwohner von Enztal und Gompelscheuer, sowie für die Mitglieder der **Allg. Ortskrankenkasse Nagold** und anderer Krankenkassen. Bestellungen sind in der Krone in Enzklosterle abzugeben. Letzte Sprechstunde vor Weihnachten ausnahmsweise am Montag, 22. Dezbr. nachmittags.

Dr. Schwab, Wildbad
prakt. Arzt

Kassenarzt der Ortskrankenkassen von Neuenbürg, Nagold, Gernsbach etc.

Zur

der es
Son

wird
haben

**Davoser
Schli**

prima B

Karl Henzle
Eisenwarenhan



Die Droger
in Altensteig
ist morgen geöff



Neu eingetroffen :

Herrenanzugstoffe
in schöner und guter Qualität

Kleiderzeugle
für Werktagskleider

Hemdenstoffe
fertige

**Mädchen- und
Kinderschürzen**
in schwarz und farbig

Marie Döttling
Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Habe noch einige

schöne Pelze

zu billigsten Preisen zu verkaufen

Chr. Schmid.

Verloren

ging am Freitag Abend ein brauner

Wollteppich

auf der Straße von Altensteig nach
Gefelbronn. Der Finder wird ge-
beten denselben gegen Belohnung in
der Exp. d. Bl. abzugeben.

Eigen

Holzwaren

Blumenrippen

Servierbretter

Nudelbretter

Eierschränke

Wollhölzer

Kochlöffel

Salzfässer

Mehlsiebe

Fleischbretter

Gewürzkästchen

Garderobeleisten

Leiterwagen

Nippische

Kindersessel

Wandconsole

Notentische

Küchenstühle

Bier

Ebbe

Tranchierbeste

Bügeleisen

Waffeleisen

Bettflaschen

Spiritusherde

Schnellkocher

Wiegenmesser

Bachbleche

für Wintersport:

Davoserschlitten

Schneeschuhe

Schlittschuhe

Kinderschlitten

aus Eisen

M

Ziehhar

Mundharmon

Okarinas, Flöten

Gitarren

Mandolinen

Blasinstrumente

aus Messing

und Erzeug

Christbaumstän

Lorenz Luz junior Altensteig

Telephon Nummer 46.

